

## "WIR SEHEN ERHEBLICHES POTENZIAL IM DEUTSCHEN MARKT"

UNTERNEHMEN

27.08.2020 - 17:12

[MERKEN](#) [DRUCKEN](#)

Thomas Meth: "Wir können mit unserem Know-how helfen, den Markt für lokale Biomasse zu mobilisieren." (Foto: Enviva)

**Essen/Berlin (energate) - Der US-amerikanische Holzpellethersteller Enviva bringt sich im Lichte des Kohleausstiegs auch für deutsche Abnehmer in Stellung. Seit Anfang des Jahres unterhält der Konzern, der weltgrößter Produzent von industriellen Holzpellets ist, eine deutsche Dependance. Über die Geschäftschancen im deutschen Markt, die Umrüstung von Kraftwerken und die Wirtschaftlichkeit von Biomasse sprach energate mit Thomas Meth, Mitbegründer und Executive Vice President Sales & Marketing von Enviva.**

**energate:** Herr Meth, Enviva ist seit diesem Jahr mit einer eigenen Tochtergesellschaft in Deutschland aktiv. Was haben Sie vor?

**Meth:** Wir sehen große Parallelen zu anderen Märkten, in denen Biomasse einen zentralen Bestandteil der Dekarbonisierungsstrategie ausmacht. Wo Kohlekraftwerke vom Netz gehen, bleibt nicht mehr viel an gesicherter Leistung. Bei vielen Kraftwerken handelt es sich zudem um Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen, die nicht einfach ersatzlos vom Netz gehen können, da sie auch für die Wärmeversorgung benötigt werden. Biomasse spielt als alternativer Brennstoff in vielen Ländern bereits eine wesentliche Rolle - etwa in Großbritannien und Dänemark. Wir haben in Berlin ein Büro eingerichtet, um die verschiedensten Entscheidungsträger über die Potenziale von Biomasse zu informieren und unser Know-how in Sachen Biomasse einzubringen. Wir sind davon überzeugt, dass man in Deutschland alle verfügbaren Optionen nutzen muss, wenn man die Klimaziele erreichen will. Biomasse wird dabei ein entscheidender Baustein sein.

**energate:** Was kann Enviva als Hersteller industrieller Holzpellets einbringen, wenn es um die Versorgung von Kraftwerken geht?

**Meth:** Zunächst einmal sind lokale Ressourcen ein zentrales Element, wenn es um den Einsatz von Biomasse im Kraftwerksbereich geht. Hier gibt es in Deutschland noch große Potenziale für die Nutzung von Restholz. Aber tatsächlich ist die industrielle Nutzung von Biomasse in Form von Holzpellets im deutschen Markt ein recht neues Thema. Da können wir mit unserem technologischen Know-how helfen, den Markt für lokale Biomasse zu mobilisieren. Darüber hinaus hat sich in den letzten zehn Jahren ein globaler Markt für Biomasse entwickelt, der auf verschiedenen Lieferländern - wie etwa den USA - basiert. In den USA ist die Holznachfrage

der Papierindustrie in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen - innerhalb von 15 Jahren um 35 Prozent. Diese Ressourcen stehen dem internationalen Markt zur Verfügung. Für potenzielle Abnehmermärkte wie Deutschland bringt das Versorgungssicherheit.

**energategate:** Welches Absatzpotenzial sehen Sie vor dem Hintergrund des Kohleausstiegs in Deutschland für holzbasierte Biomasse als Ersatzrohstoff?

**Meth:** Wir sehen ein erhebliches Potenzial im deutschen Markt. Mit dem Kohleausstiegsgesetz hat die Bundesregierung beschlossen, bis zum Jahr 2038 insgesamt mehr als 43 GW an Kraftwerkskapazitäten stillzulegen oder umzurüsten. Nach unseren Schätzungen kann man in Deutschland 1 bis 4 GW an Kohlekraftwerken auf wirtschaftlich vernünftiger Basis auf Biomasse umrüsten. Wie gesagt lassen sich viele Kraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung wegen ihrer Rolle in der Wärmeversorgung nicht einfach vom Netz nehmen. Häufig kommt dabei Gas als Alternative nur beschränkt oder gar nicht infrage. Die Umrüstung auf Biomasse bietet sich als kostenattraktive Option an. Die Kapitalkosten sind jedenfalls erheblich geringer als bei einem kompletten Neubau, da die notwendige Infrastruktur bereits besteht und lediglich auf Biomasse umgerüstet werden muss, also gewissermaßen recycelt werden kann.

**energategate:** Für Kraftwerksbetreiber steht die Kostenfrage im Mittelpunkt. Wie wettbewerbsfähig ist der Brennstoff Biomasse im Energiemarkt?

**Meth:** Das ist eine sehr spannende Frage. Grundsätzlich kann man davon ausgehen, dass die holzbasierte Biomasse im Betrieb etwas teurer ist als Kohle. Das heißt auch, dass man Anreize dafür setzen muss, wenn der Markt auf andere Energieträger als Kohle setzen soll. Aber wenn man Biomasse im Kraftwerkseinsatz im Wettbewerb mit weiteren Alternativen vergleicht und dabei die Gesamtheit sieht, das heißt, die vorteilhafte CO<sub>2</sub>-Bilanz und die geringen Anlaufinvestitionen für die Umrüstung mitberücksichtigt, kann man davon ausgehen, dass die Biomasse reüssieren sollte. Laut einer Studie der Beratungsgesellschaft Aurora ist die Umrüstung auf Biomasse für Kohlekraftwerke die günstigste Alternative, wenn man sämtliche Systemkosten mit hineinrechnet.

**energategate:** Auf welchem Preisniveau bewegen sich Holzpellets aktuell?

**Meth:** Das lässt sich nicht mit einem Satz beantworten. Im Moment unterscheiden sich die Preise für Holzpellets auf langfristiger Basis von Short-Term-Preisen. Da der vergangene Winter sehr warm war, war der Markt zuletzt überversorgt. Im Schnitt der vergangenen fünf Jahre bewegt sich der Lieferpreis etwa bei 140 bis 160 Euro pro Tonne. Aber wie gesagt, ich warne davor, bei der Betrachtung der Wirtschaftlichkeit von Biomasse rein vom Preis des Brennstoffs auszugehen. Denn Sie müssen weitere Systemkosten mitberücksichtigen.

**energategate:** Erste Umrüstungen sind in Deutschland bereits beschlossen. Dabei steht häufig Erdgas als Alternative an erster Stelle, nicht Biomasse. Hat die Biomasse im Wettbewerb einen schweren Stand?

**Meth:** Wir glauben, dass es bei den Alternativen zur Kohleverstromung nicht um ein "Entweder-oder" geht, sondern um ein "Und". Wir müssen sämtliche Alternativen nutzen, die sich uns bieten. Und in den letzten Monaten hat sich die Biomasse durchaus als Alternative in die Debatte einbringen können. Dabei profitiert sie auch davon, dass eine Umrüstung eine der schnellsten Dekarbonisierungsoptionen ist, die wir zur Verfügung haben. Ein Kohlekraftwerk lässt sich innerhalb von zwei Jahren auf Biomasse umrüsten. Das ist für ein Projekt mit solcher Tragweite ein sehr kurzer Planungshorizont. Aber klar ist auch, dass nicht alle Kohlekraftwerke in Deutschland auf Biomasse umgerüstet werden können.

**energategate:** Welche Signale erhalten sie aus dem Markt, wenn es um die Umrüstung von Kraftwerken auf Biomasse geht?

**Meth:** Wir nehmen wahr, dass es bei Kraftwerksbetreibern durchaus konkrete Ansätze gibt, künftig auf Biomasse zu setzen. Es stehen allerdings noch ein paar Details aus, was die politische Begleitung solcher Umrüstungen angeht. So hat das Bundeswirtschaftsministerium etwa als Bestandteil des Maßnahmenpakets zum Kohleausstieg ein Förderprogramm für klimaneutrale Wärme angekündigt. Ich gehe davon aus, dass wir ab Herbst in eine Phase kommen, in der Kraftwerksbetreiber in die konkrete Planung von Umrüstungen gehen und dann auch die Verfügbarkeit von Ressourcen geprüft wird. Man kann davon ausgehen, dass 2023 die ersten Kohlekraftwerke auf Biomasse umgerüstet sein werden und CO<sub>2</sub>-Einsparungen für Deutschland realisieren. Wir stehen dann als eine Versorgungsoption bereit.

*Die Fragen stellte Rouben Bathke, energategate-Redaktion Essen.*

©energategate messenger+

Erschienen im energategate messenger+ am 27.08.2020.

Link zum Artikel auf energategate messenger+: <https://www.energategate-messenger.de/news/205027/-wir-sehen-erhebliches-potenzial-im-deutschen-markt->